

Plehns Kraftakt endete mit einem Feuerwerk

Der BlueLiner meisterte den Langdistanz-Triathlon in Roth. 200 000 Zuschauer feuerten die Sportler entlang der Strecke an.

Von Jens Semmer

Roth. Es ist einer der absoluten Höhepunkte im Veranstaltungskalender eines jeden Triathleten: der Ironman im fränkischen Roth. Der Langdistanz-Triathlon fordert unheimlich viel von den Sportlern, er gibt ihnen aber auch viel zurück. Denn die Anfeuerung der mehr als 200 000 Zuschauer, die entlang der Strecke für Stimmung und bei einigen Athleten für Gänsehaut-Momente sorgen, setzt bei den Sportlern noch einmal zusätzliche Kräfte frei.

Davon konnte sich zuletzt auch Karsten Plehn vom Wolfenbütteler Laufclub BlueLiner überzeugen. 3,8 Kilometer schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer laufen – 3500 Einzelstarter aus 60 Nationen, darunter viele Profi-Triathleten, stellten sich dieser Herausforderung, die durch die Temperatur von fast 35 Grad und extrem hoher Luftfeuchtigkeit zusätzlich erschwert wurden.

Um dies zu bewältigen, hatte Plehn eine Strategie: „Man darf

„Allein für dieses Gefühl, jetzt hier zu sein, hat sich jeder Kilometer gelohnt.“

BlueLiner **Karsten Plehn** während des Abschluss-Feuerwerks in Roth.

sich die 226 Kilometer lange Strecke niemals als Ganzes vorstellen. Man muss sich Stück für Stück vorwärts arbeiten und die wahnsinnige Stimmung der über 200 000 Zuschauer an der Strecke genießen.“ Jeder Athlet, so Plehn, werde frenetisch bejubelt und „am legendären Solarer Berg von den Fans regelrecht hinaufgetragen“, beschrieb der BlueLiner. Allein hier trieben etwa 20 000 Zuschauer die radelnden Sportler lautstark an.

Um bis dorthin zu kommen, mussten die Teilnehmer aber zunächst im Main-Donau-Kanal die Schwimmstrecke meistern, der eigenen für die Veranstaltung gesperrt wurde. Plehn stieg nach 1:18 Stunden aus dem Wasser, um

anschließend in einer Zeit von 5:39 Stunden die 180 Kilometer lange und mit 1200 Höhenmetern sehr anspruchsvolle Radstrecke zu absolvieren. Für den abschließenden Marathon benötigte der BlueLiner 4:22 Stunden.

Mit einer Gesamtzeit von 11:34 Stunden überlief Plehn erschöpft, aber mit einem breiten Lächeln im Gesicht die Ziellinie. „Ich bin mit dieser Zeit durchaus zufrieden, nur die Laufzeit hätte etwas besser sein können. Das Wichtigste ist aber, dass ich gesund im Ziel angekommen bin und noch Lust auf den nächsten Wettkampf habe“, erklärte er.

Den Abschluss des langen Tages bildete ein 20-minütiges farbenfrohes Feuerwerk über dem voll besetzten „Finishline-Stadion“. „Eine unglaublich beeindruckende Stimmung. Allein für dieses Gefühl, jetzt hier zu sein, hat sich jeder Kilometer gelohnt“, sagte Plehn und empfahl die Traditionsveranstaltung weiter: „Wer jemals eine Langdistanz absolvieren möchte, der sollte es in Roth tun.“



Die Zielgerade, gleich ist es geschafft: Angesichts dieses Gedankens und der Fans an der Strecke lief Karsten Plehn mit einem Lächeln ins Ziel ein. Foto: privat